



→ **TOTAL LOKAL**

Vier Steine oder ein Stein?

Die Großenbaumer Schützenbruderschaft will zum 100-jährigen Bestehen am 16. April hundert Bäume pflanzen. Das erfreut sogar Bürger, die mit Schießseisen nichts am Hut haben und sich unter „Gästevogelschießen“ zur Eröffnung der Schützensaison womöglich etwas ganz Falsches vorstellen. Die Bäume sollen in der Nähe der „Vier Steine“ gepflanzt werden. Auch in der Chronik des Großenbaumer Bürgervereins ist die Rede vom alten Grenzstein „An den vier Steinen“, kurz: „Vierstein“. Ich habe mich mit meiner lieben Frau aufs Rad geschwungen, um die „Vier Steine“ im Großenbaumer Wald ausfindig zu machen. Es gelingt. Was finden wir vor? Nicht vier, sondern einen Grenzstein von 1791, in dessen vier Seitenflächen die Buchstaben H, G, L und S eingemeißelt sind. Sie stehen für die vier hier zusammenstoßenden Flurstücke Huckinger Mark, Grindsmark, Lintorfer und Saarner Mark. Die vier Buchstaben sind ebenfalls in das Pflasterrondell rund um den „Vierstein“ eingelassen. Meiner Meinung nach muss man schon viel Zielwasser zu sich nehmen, um statt des einen Steins vier Steine zu sehen.